

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Santa Monica, 1939-09-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Santa Monica Calif.

340 Mesa Road

2.IX.39.

Mielein, dear: Folgendes ist von lieber family eingetroffen: erst

deine höchstgeschätzte Sendung an Liesula; (bad conscience; aber es

MUSSTE sein; (2.) Cable von Golo aus Zürich, mitteilend, dass ihr in

Sweden, E "eingeschifft"; (3.) Cable von E, dass sie Schiff versäumt und

Bremerhaven berührt; (WIESO, um Himmels willen???) (4.) dein leicht ver-

alteter Brief aus London, mit prima Beilage vom Moni-Kind; (hatte durch

den Mangel an Unterschrift eher den Charakter einer hingeworfenen

literarischen Glosse; (5.) heute früh, schliesslich, dein Briefle aus

Stockholm. -- Ob nun meine Nachricht auch noch so prompt befördert

werden wird? Ich bezweifle es, ob die braven altbewährten Clipper weiter-

hin so rüstig ihre Schuldigkeit tun werden... und wenn ihr, wie aus-

gemacht, am 12. SS Drottingholm segeln werdet, erreichen euch diese

Zeilen am Ende gar nicht mehr. (Segeln aber dürft ihr nur, wenn keine

U-Boot-Gefahr!!) -- Das Cable, das ich gestern mit lieben Fränkchens

zusammen aufsetzte, werdet ihr ja aber jedenfalls noch bekommen haben.

Während ich dies schreibe, ist der Krieg noch NICHT ausgebrochen;

(ich meine: der richtige, grosse; der mit Polen geht ja schon seit 2

Tagen seinen schrecklichen Gang...) Man verbringt den ganzen Tag und

die halbe Nacht am Radio, sonst kann man eigentlich gar nichts tun;

(man wird ja übrigens glänzend bedient.) Am meisten Ausdauer hat bei

der Kunst die Liesula, die vor Aufregung und Leidenschaft buch-

stäblich fast zerspringt... Das Warten auf die englisch-französische

Entscheidung heute morgen ist marternd; die Verzögerung schier uner-

klärlich. Müssig, dies nun schriftlich zu ventilieren, da ja alles

N. Thun

so oder so geklärt sein muss, bis ihr dieses habt... Fest steht aber schon jetzt, dass Hitlers "Reichstags"-Rede, die ihr ja sicherlich auch gehört hat, das schlechthin Elendeste und Miserabelste, auch Hoffnungsloseste war, was je vernommen ward... Wenn man NUR wüsste, was Stalin schaurig im Hintergrund braut...

Natürlich sind auch meine Kl. Privat-Pläne alle ganz im Ungewissen. Ich solle, Anfang und Mitte Oktober, hier in der Gegend einige Vorträge haben, die ich auch angenommen habe - freilich unter der Bedingung, dass ich sie, wenn es nötig sein sollte, wieder absagen darf... Es sieht aber fast so aus, als müsste ich noch ungefähr sechs Wochen hier im Westen bleiben - das hätte also, dass ich erst drei Wochen, oder so, nach eurer voraus-sichtlichen Ankunft in New York eintreffen würde. Dies ist mir ärgerlich: erstens aus allgemeiner Nervosität, und weil man hier doch, trotz brillan-tem Radio-Dienst, so schrecklich weit weg ist; dann aber auch, weil ich euch gern gleich gesehen hätte, und weil ich E wegen unseres Buches eigentlich sofort sehen müsste. Wir werden ja sicher vieles umarbeiten und den Schluss ganz neu komponieren müssen, um die Schrift etwas up to date zu bringen - ganz gleich, wie die gegenwärtige Katastrophe schliess-lich ausgehen wird. Ich bin Verleger Birk in freundschaftlicher Kor-respondenz über all dies. Er legt, gerade jetzt, Wert darauf, dass das Ding schnell erscheint; vielleicht wird er wollen, dass ich die Umarbeitungen und den neuen Schluss alleine geschwind mache, damit man unverweilt mit der ganzen Köstlichkeit herauskommen kann...

Ich denke ja immer noch, ob man sich nicht - wenn es wirklich zum Grossen Krieg kommen sollte - irgendwie für das Londoner Propaganda-Ministerium arbeiten könnte. Sicher ist es viel besser, und auch notwendig, dass E, mit euch, zunächst nach N.Y. zurückkommt. Aber vielleicht sollte, könnte, müsste sie doch schon jetzt mit den Leuten in London irgendwie Fühlung nehmen? Vielleicht hat sie es schon getan... Du erwähnst den Nicholson. Das wäre doch ein geeigneter Mann. (Übrigens ist ja auch "Simon" wieder in Europe...)

Ich hoffe, noch von euch zu hören - Nightletter, oder Clipper. Ich mache mir Sorgen wegen Friedrich, auch wegen Landauer - wüsste gern, wo sie sind. Und der Golo? Wie lange kann man sich in Zürich noch sicher fühlen? Und wohin wurde die Moni evakuiert? Und wann werden Bibi-Gret segeln? Ein Glück, dass wenigstens die Dulala nicht gefährdet ist, sonst hätte man ZU viele Sorgen... (Dabei fällt mir Italien ein, dessen Haltung ja auch... ect.) - Wenn ich noch länger hierbleibe, werde ich - leider - wohl umziehen müssen. Nachrichten also am besten c/o Fränkchens. - Hier war es bis zuletzt ziemlich nett; die Schreckenstage jetzt aber machen natürlich ALLE etwas hysterisch. (Trotzdem kommen heute Fränkchens nebst Berthold Viertel, Christopher Isherwood und seinem boyfriend zu uns zum Abendessen. Ury muss kolossal kochen. Wir werden Radio hören, während wir schmausen.)

Das mit Greto war, und IST, ein entsetzlicher Schock. Sollten alle Herzogs-park-Kinder ein wenig verflucht sein? Nur Otto von Marcks wäre ausge-nommen... My love for sister dear and my grand old daddy. Nun muss man also wieder sitzen, und auf Chamberlains Erklärung warten. Aber ich ver-traue ihm neuerdings: he is not so bad, after all...

Twier K.

P.S. Wenn sich mit einer Überfahrt doch noch irgendwo. Ich habe mir ein paar Gedanken gemacht. Ich würde mir wünschen, dass man sich in Zürich noch sicher fühlen kann. Ich würde mir wünschen, dass man sich in Zürich noch sicher fühlen kann. Ich würde mir wünschen, dass man sich in Zürich noch sicher fühlen kann.